

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 85. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrilauer 109. Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.

Der „Gegen“ der neuen Verfassung

Das Projekt der neuen Wahlordnung in Vorbereitung. Einmandatsbezirke im ganzen Lande mit Ausnahme Ostgaliziens.

Die am Sonnabend erfolgte Beschließung der neuen Verfassung macht die Herausgabe dreier neuer Gesetze erforderlich: über die Wahl des Staatspräsidenten, über die Zusammensetzung des Senats und die neue Wahlordnung für den Sejm.

Angesichts dessen ist gegenwärtig die Angelegenheit der neuen Wahlordnung die aktuellste politische Frage in Polen. Ist man sich doch dessen bewusst, daß die Sanacja, die ihren Anhang im Lande immer mehr schwinden sieht, gerade auf die Wahlordnung das Hauptgewicht legen und alles unternehmen wird, um diese so zu gestalten, daß sich trotz allem eine „Mehrheit“ für den Regierungsbloc ergibt.

Die Schaffung der Ausnahme im östlichen Kleinpolen ist gegen die Ukrainer gerichtet. Man befürchtet nämlich in Sanacja-Kreisen, daß Kleinpolen, wo die Ukrainer in vielen Bezirken die Mehrheit der Bevölkerung darstellen, das einzige Mandat für sich beanspruchen könnten.

Polen ganz katastrophal auswirken müßte, die im ganzen Lande zerstreut wohnt und in keinem Bezirk eine genügende Stimmenzahl zur Erringung eines Mandats aufbringen könnte.

Noch deutlicher tritt die Tendenz, nur eigene Leute wählen zu lassen, bei den über den neuen Senat bekanntgewordenen Projekten zutage. Und zwar soll sich der Senat künftighin nur aus 90 Mitgliedern zusammensetzen, von welchen 30 ernannt werden sollen.

Wie es heißt, ist in den nächsten Tagen eine „Rekonstruktion“ der Regierung zu erwarten, indem an Stelle des jetzigen Premierministers Kozłowski der Präses des Regierungsbloc's Slawet treten soll.

Vier Todesurteile in Memel.

Riga, 26. März. Im Memeler Prozeß gegen die des Terrors angeklagten Nationalsozialisten wurde heute das Urteil verkündet. Vier Angeklagte, und zwar die Mörder des Polizeibeamten Jesutis, Preis, Wol, Lepa und Banagas, wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Durch den Urteilspruch wird auch bei einer großen Anzahl der Verurteilten die Beschlagnahme des Vermögens ausgesprochen. Bei einer Reihe von anderen Verurteilten dürfte ihr Vermögen zur Bezahlung der Gerichtskosten kaum ausreichen.

Die ausführliche Urteilsbegründung wird am 3. April gegeben werden.

Ob eine Revision gegen das Urteil beantragt werden wird, steht dahin. Die Revision würde sich auch nur auf die rechtlichen Verstöße in der Prozeßführung und nicht auf die materielle Seite der Urteile beziehen können.

Berlin, 26. März. Die Reichspresse ist über das Urteil im Memelländer-Prozeß außerst empört. Sie bezeichnet die Verurteilten als „Opfer der litauischen Gewaltherrschaft, dem die Memelländer seit dem Tage ausgeliefert waren, an dem Litauen das Memelgebiet geraubt hat“.

Man ruft in der Reichspresse nach „Gerechtigkeit für die Memelländer“, als ob es unter einem reaktionären Diktaturregime Gerechtigkeit geben könnte. Wo war und ist denn die Gerechtigkeit für die tausenden Opfer des Hitler-Regimes, der Hingemordeten und der unschuldigen Gefangenen der Konzentrationslager und der von der Klassenjustiz mit grauenhaften Urteilen Betroffenen.

Eine Rede Labals.

Schmeicheleien an die Adresse Mussolinis, bittere Worte gegenüber Deutschland.

Paris, 26. März. Der französische Senat ratifizierte am Dienstag einstimmig die römischen Abkommen zwischen Frankreich und Italien.

Während der Debatte nahm Außenminister Laval das Wort und gab folgende Erklärung ab:

In der Kammer habe ich Mussolini bereits die Ehre widerfahren lassen, die ihm gebührt. Ich lege aber Wert darauf, den Ausdruck meiner Dankbarkeit für den italienischen Regierungschef auch vor Ihnen zu erneuern. Er hat verstanden, daß es zwischen unseren beiden Ländern nicht genügt, nur eine Regelung der Sonderinteressen herbeizuführen, sondern daß in einem beunruhigten, verwirrten Europa unsere gemeinsamen Anstrengungen in den Dienst des Friedens gestellt werden müssen.

Am vergangenen Sonnabend, vor der Berliner Reise der englischen Minister, hat sich Eden in meinem Büro mit dem italienischen Vertreter Subich zusammengesunden und wir haben mit Befriedigung in der amtlichen Verlautbarung die volle Solidarität unserer drei Regierungen festgestellt.

Das Ergebnis von Berlin.

„Vollständige Klärstellung der beiderseitigen Auffassungen“. — Eden noch gestern abend nach Moskau abgereist.

Berlin, 26. März. Die deutsch-englischen Besprechungen zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon, dem Lordiegelbewahrer Mister Antoni Eden, dem Reichskanzler Hitler und dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, die in Gegenwart des britischen Botschafters Sir Eric Phipps und des Beauftragten für Abstützungsfragen von Ribbentrop, die während der letzten zwei Tage stattfanden, wurden heute abend abgeschlossen.

Die verhandelten Fragen waren diejenigen, welche im Londoner Kommuniqué vom 3. Februar aufgeführt worden sind. Von offiziöser deutscher Seite wird gemeindet, daß die Unterhaltung „in offener und freundschaftlicher Form“ stattfand und sie hat zu einer „vollständigen Klärstellung der beiderseitigen Auffassungen“ geführt.

Die Besprechungen am Dienstag vormittag in der Reichskanzlei dauerten bis 1.30 Uhr, zu welcher Zeit eine Mittagspause eingelegt wurde. Vom Publikum lebhaft begrüßt begaben sich die englischen Minister mit ihren Begleitern in Kraftwagen in die englische Botschaft, wo die Konferenzteilnehmer das Mittagessen gemeinschaftlich einnahmen.

Am Montag abend veranstaltete der Reichsaußenminister von Neurath zu Ehren der englischen Gäste im Hause des Reichspräsidenten eine Abendtafel, an der Reichskanzler Hitler, der britische Botschafter, sämtliche Reichsminister, die Begleiter der englischen Minister, die Herren der britischen Botschaft und führende Persönlichkeiten der Reichsbehörden und der Nationalsozialistischen Partei mit ihren Damen teilnahmen.

Sir John Simon wird morgen, Mittwoch, auf dem Luftwege von Berlin nach London zurückkehren. Mister Eden wird planmäßig nach Moskau, Warschau und Prag weiterreisen.

„Abweichungen in der Auffassung“.

Eine Feststellung des Reuters-Büros.

London, 26. März. Wie Reuters aus Berlin berichtet, seien im Verlauf der englisch-deutschen Besprechungen Abweichungen in der Auffassung offenbar geworden. Doch gerade aus dem Grunde seien, wie man erklärt, direkte Verhandlungen wünschenswert, um solche Abweichungen aufzuklären.

Die Besuche Edens in Moskau und Warschau würden unter denselben Gesichtspunkten angesehen wie der Berliner Besuch, nämlich als Besuche zu Informationszwecken. Man sei nicht der Ansicht, daß die Dinge bezüglich der europäischen Lage vor der Konferenz von Stresa feste Form annehmen könnten.

Die amtlichen deutschen Kreise seien von dem Berliner Besuch ebenso befriedigt, wie die britischen Kreise.

Minister noch in Berlin sind. Deutschland dürfte sich nicht von der internationalen Zusammenarbeit zurückziehen. Wie könnte es sich rechtfertigen, wenn es sich immer weigert, auf den Aufruf der friedliebenden Völker zu antworten, und wie könnte es sich beklagen, daß man ohne seine Mithilfe das Friedenswerk vollzogen hat, das man gemeinsam mit ihm vollziehen will? Es handelt sich hier nicht um die Gleichberechtigung, es handelt sich ebensowenig um die Rückkehr nach Genf unter gewissen Bedingungen. Es handelt sich darum, zu wissen, ob Deutschland bereit ist, sich mit den anderen Regierungen für die Organisierung des Friedens zusammenzuschließen, den alle Völker fordern.

Ich erinnere an die Reise, die wir 1931 mit Aristide Briand nach Berlin unternommen haben. Auf dem ganzen Wege, in unseren nordfranzösischen Provinzen, die zerstört wurden, in Belgien, in Deutschland und in Berlin scharte sich das Volk auf unserem Wege zusammen. Es war begeistert und ergriffen, weil es glaubte, der Friede werde sich vollziehen. Dies war eine große Hoffnung. Ich kann nur im Namen unseres Volkes sprechen. Seine Gefühle haben sich nicht geändert. Die Hoffnung muß eine Wirklichkeit werden, wenn nicht jede Zivilisation verschwinden soll. Halten wir heute unsere Bündnisse und Freundschaften um uns aufrecht. Verstehen wir, sie zu erweitern und zu verstärken. Aber Frankreich muß zunächst entschlossen sein, selbst seine eigene Verteidigung zu sichern. Um unseres Schicksals sicher zu sein, müssen wir stark und einig bleiben.

In der Ansprache nahm Außenminister Laval noch einmal das Wort. Er erinnerte daran, daß die gebietmächtigen Versprechungen, die Italien gemacht worden seien, seit dem Kriege etwas aus den Augen verloren wurden. Erst als Barthe in den Quai d'Orsay einzog, habe er versprochen, diese Versprechungen wahr zu machen, unter

dem Vorbehalt, von der italienischen Regierung eine endgültige Duitung und den Verzicht auf die Vorteile in Tunis zu erreichen.

Paris, 26. März. Außenminister Laval hat dem Ministerrat einen Ueberblick über die außenpolitische Lage gegeben. In der kurzen amtlichen Mitteilung über die Beratungen des Ministerrats wird darüber hinaus zu diesem Thema nichts mitgeteilt.

Es verlautet, daß bald eine endgültige Entscheidung über den Zeitpunkt der Labalschen Reise nach Moskau bekanntgegeben werden wird. Sie findet jedenfalls in der zweiten Aprilhälfte, also nach der Tagung des Völkerbundrates, statt.

„Raubritter und Terroristen“.

So nennt die „Gazeta Gdanska“ die Nazis.

Danzig, 26. März. Die „Gazeta Gdanska“ bespricht die Verhältnisse, die während der Vorkriegszeit in Danzig herrschen. Hierbei bezeichnete sie die Danziger Nationalsozialisten als „Raubritter“ und „Terroristen“ und die Erklärungen des Danziger Senatspräsidenten und der Danziger Regierung über die Wahlfreiheit als „fingulose Phrasen“.

Zu diesen Auslassungen nimmt der offizielle „Danziger Vorposten“ Stellung. Er spricht von Beleidigungen von polnischer Seite, die mit harten Worten zurückzuweisen seien, von einer „Heße“ und einer Einmischung in die Danziger Parteiangelegenheiten. Und man will es nicht haben, daß die „Gazeta Gdanska“ zum „Sprachorgan für die Oppositionsparteien“ wird, deren Presse die Nazis- Behörde, trotz Wahlzeit und der durch die Verfassung garantierten Pressefreiheit, ständig mit Verbotmaßnahmen belegt.

Der Streit in den Bäckereien dauert an.

Die gestrige Konferenz ergebnislos verlaufen.

Gestern vormittag fand im Arbeitsinspektorat die angekündigte Konferenz in Sachen des Streiks in den Bäckereien statt. Die Konferenz, an welcher der Stadtstar Dr. Brona teilnahm, wurde gefondert mit den Bäckermeistern und den Gesellen geführt. Trotzdem sie von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags dauerte, wurde ein Ergebnis nicht erzielt, da beide Seiten erklärten, sich erst mit der Allgemeinheit der Mitgliedschaft ihrer Organisationen in Verbindung setzen zu müssen. Die Vertreter der Bäcker gesellen führten hierbei an, daß sie nur bereit seien, die Arbeit auf Grund der Bedingungen des alten Lohnvertrages aufzunehmen. Angesichts dessen vertagte der Arbeitsinspektor die Konferenz auf Donnerstag. Heute werden die Verbände der Bäcker gesellen Versammlungen abhalten, um zur Lage Stellung zu nehmen.

Bei dem Streik sind bereits einige Fälle von Ausschreitungen zu verzeichnen gewesen, indem die streikenden Bäcker gesellen gegenüber Streikbrechern, die das gebakene Brot ausfahren, unter Anwendung von Gewalt vorgehen. Die Polizei hat einige Verhaftungen vorgenommen.

Angesichts des Streiks wird nach Lodz sehr viel Brot aus der Provinz eingeführt, so daß der Brotbedarf zu etwa 50 bis 60 Prozent gedeckt wird. (a)

Um ein Lohnabkommen in der Bauindustrie.

Im Zusammenhang mit der beginnenden Bauzeit hat der Verband der Bauarbeiter Bemühungen um Abschluß eines Lohnabkommens für dieses Jahr eingeleitet. Der Verband sandte an den Arbeitsinspektor ein Schreiben, in welchem um die Ansetzung einer Konferenz mit den Bauunternehmern gebeten wird. Der Arbeitsinspektor hat die gewünschte Konferenz bereits für den kommenden Freitag angesetzt. Der Bauarbeiterverband verlangt die Festsetzung der Löhne wie sie in ganz Polen verpflichten, und zwar für Maurer und Zimmerleute einen Stundenlohn von Pl. 1.55 bis 1.70 und für Hilfskräfte einen Stundenlohn von 90 Groschen.

Unabhängig davon richtete der Bauarbeiterverband an das Ministerium für soziale Fürsorge ein Memorial, in welchem um die Einsetzung einer Schiedskommission für die evtl. im Baugewerbe entstehenden Konflikte gebeten wird. (a)

Einbruch bei dem lettischen Konsul.

Die ganze Einbrecherbande auf frischer Tat gefaßt.

Als vorgesternabend Beamte der Untersuchungs-polizei durch die Petrikauer Straße gingen, bemerkten sie den bekannten Kassenstranknader Feliks Sieradzki, wohnhaft Jakontna 28, dessen Pseudonym Kibitel ist, vor dem Hause Petrikauer Straße 81. Da das Verhalten des Sieradzki den Beamten verdächtig erschien und alles darauf schließen ließ, daß er „Schmiere“ steht, betreten sie das Haus, um der Sache auf den Grund zu gehen. Schon im Torweg stießen die Beamten auf den ebenfalls als Einbrecher bekannten Bronislaw Sobel, der ein silbernes Gebetbuch bei sich trug. Gleich nach ihm erschien im dunklen Torwege der König der Lodzzer Kassenstranknader Marjan Andrzejak, dessen Pseudonym Kater ist, der im Hause 28. p. Str. Raniowski-Strasse 3 wohnt. Als dritter erschien dann noch der Einbrecher Boleslaw Gawronski mit dem Pseudonym Mops, der im Hause Pasterka 18 wohnt. Die drei Einbrecher waren durch das plötzliche Erscheinen der Polizeibeamten derart überrascht, daß sie sich ohne Widerstand festnehmen ließen. Auch der „Schmiere“ stehende Sieradzki wurde festgenommen.

Die sofort durchgeführten Nachforschungen ergaben, daß die Einbrecher der Wohnung des in dem genannten Hause wohnenden lettischen Ehrenkonsuls Josef Weisfeld einen „Besuch“ abgestattet hatten. Sie hatten verschiedene Wertgegenstände auf die Gesamtsumme von mehreren tausend Zloty zusammengepackt und wollten sich mit der Beute gerade davonmachen. Der Anführer der festgenommenen Einbrecherbande war Marjan Andrzejak, der schon wiederholt wegen verschiedener Kasseneinbrüche verurteilt worden ist. So verübte er den Kasseneinbruch bei dem Notar Jagodzinski in Warschau, in der Firma Silberstein in Lodz usw. Da ihm die Polizei in der letzten Zeit zu scharf auf die Finger sah, wandte er sich kürzlich einem neuen „Versteck“ zu, indem er auf Vizitationen verschiedene Gegenstände aufkaufte und damit Handel trieb. Auch die drei Komplizen Andrzejaks sind wegen Einbrüche bereits wiederholt vorbestraft. (a)

Einen Banditenüberfall vorgefälscht.

Vorgestern meldete die Kresowa 25 wohnhafte Rozalja Cieslak der Polizei, daß in ihre Wohnung zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen eingedrungen seien und ihr unter Todesdrohung 350 Zloty geraubt hätten. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, doch versicherte sich die Cieslak bei der Verhör in ihren Aussagen. Die Polizei schöpfe daher Verdacht, daß hier etwas nicht stimme und durchsuchte eingehend die Wohnung der Cieslak. Dabei wurden die angeblich gestohlenen 350 Zloty in einen Lumpen gewickelt gefunden. Angesichts dieses Fundes bekannte sich nun die Cieslak dazu, den Ueberfall nur vorgefälscht zu haben und erklärte, daß sie hierzu von einer Anna Gorzkiewicz überredet worden sei. Beide Frauen wurden daraufhin wegen Irreführung der Polizei zur Verantwortung gezogen. (a)

Keine Endeckia-Mehrheit mehr im Stadtrat

Abstimmungsniederlage der Nationalen Fraktion in der gestrigen Stadtratsitzung.

Die Stimmung war faul. Die Stadträter verhalten sich ausnahmsweise still. Die Galerie, die einmal, und zwar nach der Wahl des Delegierten in den Wojewodschaftsrat ihre Zustimmung durch Rufe und Applaus kundtut, wird vom Regierungskommissar scharf zurechtgewiesen. Zu einem Zusammenprall kam es nach der Erklärung des Stv. Bialer, der feststellte, daß ein Teil seiner Rede auf der vorletzten Stadtverordnetenversammlung in der Weise verunstaltet worden sei, daß die Juden als Antwort auf den Antrag des Nationalen Lagers, die Juden aus dem Magistrat zu entlassen, christliche Arbeiter in ihren Betrieben kündigen würden. Demgegenüber stelle er, Bialer, fest, daß die Juden sich keinesfalls zu solchen Gegenmaßnahmen provozieren lassen würden. Laut kommentiert wird eine Erklärung des Stv. Kowalski, der sagte, daß er den Stv. Dr. Krausz vor Gericht zitieren werde wegen der Behauptung, Kowalski hätte einen jüdischen Teilhaber gehabt und trete als Verteidiger im Rabbinengericht auf.

Nach Eröffnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zur Wahl der Delegierten in den Wojewodschaftsrat geschritten. Von den drei Kandidaten: Podgorzki (Nationale Partei), Bajeman (bürgerlicher Jude) und Bogucki (Regierungsbund) erhielt Podgorzki von 70 abgegebenen Stimmen 39.

Danach referierte Stv. Kapczynski die Angelegenheit der Sicherstellung der von der Stadt in der Landeswirtschaftsbank aufgenommenen Anleihe von 400 000 Zloty auf den städtischen Immobilien in der Drewnowiskastraße 88 sowie der Uebernahme einer Dotation vom Arbeitsfonds in Höhe von 350 000 Zloty für den Straßenbau Lodz—Ragiewniki und in Richtung Kalisch und Bycz. Beide Anträge wurden ohne weiteres angenommen.

Abteilungsleiter Konopka sprach über die Aenderungen, die der Regierungskommissar im Budget durchgeführt hat, ohne die globale Summe zu rühren. Stv. Kowalski gab im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab, daß sein Klub sich der Stimme enthalten werde. Stv. Milman stellte fest, daß der Regierungskommissar Einsparungen auf Kosten der Geiße, Waisen und Kranken, die der städtischen Obhut unterliegen, vorgenommen habe. Die Aenderungen wurden schließlich mit den Stimmen der Sanacja gutgeheißen.

Sodann gelangte das Budget im allgemeinen zur Sprache. Der Stv. Grzegorzak hielt eine längere Verteidigungsrede. Nach ihm sprach der Regierungskommissar, der sich darüber beklagte, daß ihm von keiner Seite für die von ihm geleistete Arbeit Anerkennung ausgesprochen wurde.

Nach den Ausführungen des Regierungskommissars Wojewodzki schritt man zur allgemeinen Debatte des ersten Teils des Haushaltsplans; nämlich den Teil Verwaltung.

Zur Abstimmung lagen einige Anträge vor, von den die wichtigsten waren: Die Anerkennung des kommunalen Zuschlags zum Gehalt der städtischen Beamten in alter Höhe, welcher Antrag von den Sozialisten, den Regierungsparteilern und auch von der Nationalen Partei, die bekanntlich in der Kommission für die Herabsetzung des Zuschlags eintrat, gestellt worden war, und ein Antrag der Nationalisten auf Streichung der sogenannten Remuneration, d. h. der Zuschläge zu den Beamtenegehältern für außerordentliche Dienstleistung und Qualifikation.

Der erwähnte Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Antrag auf Streichung der Remuneration erhielt 35 Stimmen der Nationalen Partei und die Stimme des Deutschbürgerlichen Kahlert, somit insgesamt 36 Stimmen; dagegen stimmten die 35 anwesenden Stadtverordneten der anderen Fraktionen und der Regierungskommissar Wojewodzki. Somit ist der Antrag infolge der Stimmengleichheit durchgefallen.

Von seiten der Nationalen Fraktion wurden starke Proteste gegen die Abgabe der Stimme durch den Regierungskommissar erhoben. Die Stv. Kowalski und Kapczynski traten einigemal auf, um in sehr gereiztem Tone gegen die Abstimmung Einspruch zu erheben. Es kam hierbei zu einer stürmischen Auseinandersetzung, die damit abgeschlossen wurde, daß die polnischen Nationalisten die Sitzung verließen, worauf auch sofort der Regierungskommissar die Versammlung auflöste.

Die Erregtheit der polnischen Nationalisten ist dadurch verständlich, daß sie nach der Abtrennung der vier christlichen Demokraten jetzt auch mit der Stimme des deutschbürgerlichen Stadtverordneten nur über 36 von 72 Stimmen verfügen, somit nicht mehr eine Mehrheit haben.

Tagesneuigkeiten.

Sympathiestreik der Plüschweber

für ihre Kameraden in der Firma Finster.

Der Streik bei Theodor Finster geht weiter.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat die angekündigte Konferenz in Sachen des Streiks in der Plüschmanufaktur von Theodor Finster statt. Obzwar der Streik bereits nahezu drei Monate anhält, zeitigte auch die gestrige Konferenz kein Ergebnis. (a)

Zur Unterstützung der Streikenden von Finster haben die im Klassenverband organisierten Plüschweber beschloffen, für heute einen eintägigen Sympathiestreik in der ganzen Lodzzer Plüschwarenindustrie zu proklamieren.

Streik in der Lodzzer Gummifabrik „Gentleman“.

In der Gummwarenfabrik von „Gentleman“ wollte die Direktion eine Aenderung des Lohntarifs durchführen, wodurch den Arbeitern die Löhne um 20 bis 30 Prozent gekürzt worden wären. Die Arbeiter erklärten sich jedoch mit dieser Lohnkürzung nicht einverstanden und traten in den Streik. Von dem Streik erfaßt wurden nahezu 2000 Arbeiter, von welchen ein Teil in den Fabrikmauern weilt. Die Arbeiter haben die Leitung der Aktion dem Verbands der Arbeiter der chemischen Industrie übergeben. Der Verband hat den Arbeitsinspektor angerufen.

Strafen für Nacharbeit.

Bei einer in der Babianicer Industrie durchgeführten Nachkontrolle wurde festgestellt, daß in den Fabriken von Salomon Lidzbark, Marjanska 3, und von B. Lipki, Madamy 6, ohne Genehmigung nachts gearbeitet wird, wobei auch Frauen beschäftigt wurden. Gegen die Besitzer der beiden Fabriken wurden Protokolle verfaßt und sie werden bestraft werden. (a)

Localweihbe beim „Tur“.

Nach langen Anstrengungen ist es der Leitung der Sportsektion beim „Tur“ gelungen, ein schönes neues Lokal in der Polubniomastraße 28 ausfindig zu machen. Das Vereinsheim besteht aus mehreren kleineren Lokalen und ist recht freundlich eingerichtet.

Die Feier der Localweihbe, zu der zahlreiche auswärtige und hiesige Vertreter anderer Organisationen geladen waren, fand am Sonntag statt. Den offiziellen Teil eröffnete die Vorsitzende des Lodzger „Tur“ — Moskiewiczówna. Zu Beisitzenden berief sie die Gen. Keller, Jordan und Rogosz. Als Referent trat Gen. Sejmabg. Puzal (Vorsitzender der sportlichen Organisationen des gesamten „Tur“) auf, der recht vollstimmlich sprach. Seine Ansichten grenzten sich deutlich von diesen in den bürgerlichen Organisationen ab. Es sprachen dann noch Sejmabg. Szczertowski im Namen der Bezirkskommission der Berufsverbände, Chodyński (Lodzere PPS), Mierzwiński („Verein ehem. politischer Häftlinge“), Alfred Seidler (Bezirksvorstand der DSP), Grzelakowa (Frauenabteilung der PPS), Brauner (jüdische Arbeitervereine in Lodz), Wilczyński (Verband der Arbeitersportorganisationen in Warschau). In den Reden kam immer wieder der ideale Sinn des Arbeitersportgedankens zum Ausdruck. Auch die Gratulationen bezeugten den ehrlichen Willen zur Arbeit.

Nach den Ansprachen trugen einige Mitglieder der „Dramatischen Szene“ beim „Tur“ Deklamationen vor, die stark applaudiert wurden. Die folgenden Stunden vergingen bei reger Unterhaltung und Tanz.

Erwähnt sei, daß besonders die Jugend sehr zahlreich erschienen war.

In Sachen der Schullokale.

Unter Vorsitz des Abteilungsleiters Baltratus fand gestern in der städtischen Bildungsabteilung unter Beteiligung des Schulinspektors eine Konferenz statt, die der Frage der Hebung des hygienischen Zustandes in den Volksschulen in Lodz gewidmet war. Es soll vor allem danach getrachtet werden, die Schulen aus Wohnhäusern in besondere ausschließlich von Schulen benützte Häuser zu übertragen. Insbesondere soll den Schulen im nördlichen Stadteil große Aufmerksamkeit zugewandt werden, wo die Lokalverhältnisse besonders schlecht sind. (a)

Neuer Direktor der Lodzger Handwerkerkammer.

Wie wir erfahren, hat das Ministerium für Handel und Industrie von den drei Kandidaten für den Posten des Direktors der Lodzger Handwerkerkammer den Abg. Dobosz ernannt. Der neue Direktor übernimmt seine Amtstätigkeit am 1. April. (a)

Bei der Arbeit schwer verbrüht.

In der Fabrik von Desjurmont, Motte u. Cie. in der Wulezjanstraße 219 explodierte gestern beim Kochen von Farbe ein Kessel. Hierbei wurden die Arbeiter Janusz Malecki und Stanislaw Marzyjan aus dem Hause Wodnastraße 12 von der heißen Farbe begossen und schwer verbrüht. Sie mußten von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Die menschliche Not.

Im Truppenflur der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung im Hause Zawadzka 11 hinterließ eine unbekannte Frau einen dreijährigen Knaben. Das Kind wurde ins städtische Erziehungsheim eingeliefert. — Im Torwege des Hauses Petrikauer 64 trank die obdachlose 64 Jahre alte Janina Potrzywa aus Lebensüberdruß eine Todtsüßigkeit. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservierkrankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungsstat ist große Not. — An der Ecke der Hipoteczna- und Limanowkistrasse unternahm die 22jährige Lucie Donat aus Kalz bei Lodz einen Selbstmordversuch durch Genuß von Jod. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Die Frau mit dem Gelde ausgerissen.

Der Targowa 43 wohnhafte Stanislaw Zwierzchowski meldete der Polizei, daß seine Frau Maria unter Mitnahme von Goldrübeln und Goldmünzen deutscher Währung auf die Gesamtsumme von 1500 Floty von ihm ausgerissen sei. Die Polizei fahndet nach der ungetreuen Frau. (a)

Zwei Frauen in Flammen gehüllt.

Als die Nowo-Parzewska 12 wohnhafte Bronislawa Chlopotel gestern Kleider mit Benzin reinigte, kam sie dem Feuer zu nahe, so daß die Flasche mit dem Benzin in Brand geriet und explodierte. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Chlopotel und über ihre daneben stehende Tochter Josefa. Beide Frauen standen im Nu in Flammen. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die das Feuer auf den Frauen löschten. Die beiden erlitten Brandwunden am ganzen Körper. Ihnen wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe erteilt. (a)

Von Messerstechern schwer verletzt.

Im Dorfe Nowo-Plotno bei Lodz wurde der Einwohner dieses Dorfes Hieronim Figiel mit schweren Stichwunden aufgefunden. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß Figiel von den Brüdern Antoni und Marjan Stefaniak, mit welchen er seit einiger Zeit in Feindschaft lebte, überfallen und mit Messern schwer verletzt worden ist. (a)

B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8

Spezielle Abteilung für Damenmäntel

Such- und Modestoffe

Ein Vortrag über „Glückliches Eheleben“.

Ueber diese Frage und darüber, wie sich die Frau gesund erhält und sich vor Krankheit wirklich mit Erfolg schützt, spricht der Wiener Privatgelehrte Hans Morawitz in der Philharmonie am Donnerstag, dem 28. März (nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahren) und Freitag, den 29. März (nur für Männer). Im Männer Vortrag wird noch speziell die Gesundheitspflege des Mannes und besonders die richtige Einstellung zum Gefühlsleben der Frau besprochen.

Morawitz behandelt an beiden Abenden die Entdeckungen von Prof. Knauß (Österreich) und Dr. Ogino (Japan) über die natürliche Sterilität der Frau und erläutert die natürliche, moralisch und sittlich einwandfreie Geburtenregelung, wie sie auch vom Standpunkte religiöser Sittengesetze erlaubt ist.

Näheres in den Inseraten und auf den Plakaten.

Der Lodzger Mochla auf der Anklagebank

Der Bandit Czernik für immer unschädlich gemacht.

Anfang September 1934 wurde im Lodzger und im Drzejniner Kreise eine Reihe von Banditenüberfällen verübt. Der Polizei gelang es festzustellen, daß es sich bei dem Banditen um den aus dem Gefängnis von Wisnierz geflohenen Julian Czernik handelt. Mitte November 1934 erhielt die Polizei auf vertraulichem Wege die Mitteilung, daß sich Czernik bei seiner Geliebten Antonina Usnalska in Ruda-Pabianicka, Jagloby 12, aufhalte. Es wurden sofort mehrere Beamte der Untersuchungs Polizei an die bezeichnete Stelle entsandt, die das Haus unauffällig umstellten. Gegen 16 Uhr verließ Czernik in Begleitung seiner Geliebten und deren 8jährigen Tochter das Haus. Auf dem Fuße folgte ihm der Polizeibeamte Karolewski. Als sich Czernik verfolgt sah, zog er plötzlich einen Revolver und schloß auf den Beamten; dieser brach mit einer schweren Schußverletzung im Gesicht zusammen. In dem Moment sprangen die anderen Beamten herbei und schossen auf den Banditen, den mehrere Kugel in die Brust, in den Arm und ins Bein trafen. Sowohl der verletzte Beamte als auch Czernik wurden ins Krankenhaus geschafft.

Nach der Genesung Czerniks fand nun gestern gegen ihn der Prozeß vor dem Lodzger Bezirksgericht statt. Aus dem Verbrecherregister ging hervor, daß Czernik 12mal verurteilt ist. Das vom Gericht verkündete Urteil lautete für den 32jährigen Julian Czernik auf 8 Jahre Gefängnis und nach Verbüßung dieser Strafe auf Unterbringung in der Anstalt für unverbesserliche Verbrecher in Koronowo. Gestern hatte sich Czernik nur wegen Mordversuchs an dem Polizeibeamten zu verantworten, während er sich wegen der Ueberfälle noch besonders zu verantworten haben wird.

Aus dem Reiche.

Den Verehrer der Mutter erschlagen.

Zu der begüterten Witwe Anna Simik im Dorfe Popowice, Kreis Wielun, verkehrte der 41jährige Stanislaw Drygala. Der Sohn der Simik, der 24jährige Josef, war jedoch gegen die Verheiratung seiner Mutter, da er mit Recht befürchtete, daß er dann von der Wirtschaft herunter müßte. Es kam in der Folge wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen dem jungen Simik und dessen Mutter sowie dem Drygala. Auch vorgestern gerieten Josef Simik und Drygala wieder aneinander, wobei Simik ein dickes Holzseil ergriff und damit dem Liebhaber seiner Mutter einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß diesem die Schädeldecke barst. Drygala wurde ins Krankenhaus nach Wielun geschafft, doch starb er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Simik wurde verhaftet.

Dreifacher Raubüberfall bei Lodz.

Maskierte Banditen in einer Bauernhütte.

Vorgestern abend wurde in der Kolonie Rzenel, Gemeinde Krombien, Kreis Lodz, ein frecher Raubüberfall verübt. Gegen 7 Uhr drangen in die Wohnung der Karoline Seit zwei maskierte Banditen ein, die die in der Wohnung anwesende Besitzerin und das Dienstmädchen mit dem Todebedrohten und die Herausgabe des Geldes verlangten. Die Seit übergab den Banditen zwei Floty mit dem Bemerk, mehr Geld nicht im Hause zu haben. Die Banditen gaben sich damit jedoch nicht zufrieden und begannen die Wohnung zu durchsuchen. Währenddessen gelang es dem Dienstmädchen, durch eine hintere Tür ins Freie zu gelangen, wo sie laut um Hilfe rief. Die Banditen ergriffen darauf die Flucht und entkamen im Dunkel der Nacht. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. (a)

Ruda-Pabianicka. Radfahrer von einem Auto überfahren.

Am der Ecke Staszica- und Staro-Rudzlastraße in Ruda-Pabianicka wurde der auf seinem Fahrrad fahrende Antoni Bulak aus Ruda-Pabianicka, Lontowa 11, von einem Auto überfahren. Bulak kam unter die Räder des Autos und erlitt am ganzen Körper schwere Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft schaffte

ihn in bedenklichem Zustande nach Lodz ins Josefs-Krankenhaus. (a)

Kalisch. Unschädlichmachung von Schwindlern. Die Polizeibehörden stellten fest, daß in der letzte Zeit auf den Marktplätzen in der Provinz Betrüger ihr Unwesen treiben, indem sie unerfahrenen und gutgläubigen Leuten durch falsches Karten- und Glücksspiel das Geld herauslockten. Es wurde daher eine große Aktion gegen diese Betrügerbanden auf mehreren Marktplätzen der Kreise Kalisch und Sieradz durchgeführt, die ein überraschendes Ergebnis zeitigte, denn nicht weniger als 12 Personen wurden bei ihrem betrügerischen Treiben ertappt und festgenommen. Die Verhafteten, die aus Lodz und Kalisch stammen, wurden den Untersuchungsbehörden übergeben. (a)

Sport.

Boxkampf LKS — ZKP.

Am Freitag wird im Saale bei Geyer ein Boxkampfabend veranstaltet, im Rahmen dessen auch einige Ausscheidungskämpfe zwecks Ernennung der Lodzger Repräsentation für die bevorstehenden Meisterschaftskämpfe vor Polen stattfinden werden. Es treten sich die Mannschaften des ZKP und LKS gegenüber. Kämpfen werden: im Federgewicht Leszczynski — Wozniakiewicz, im Leichtgewicht Banasial — Wdowinski und im Weltergewicht Taborek — Durkowsk. In den übrigen Gewichtsklassen hat der Verbandskapitän Konarzowski die Vertreter bereits festgelegt. Es sind dies: Fliegengewicht — Gluba, Bantamgewicht — Spodenkiewicz, Mittelgewicht — Chmielewski, Halbschwergewicht — Kraszewski und im Schwergewicht — Krenz.

Am 7. April erstes Ligaspiel in Lodz.

Das erste Ligaspiel in dieser Saison in Lodz wird zwischen LKS und Warszawa am 7. April ausgetragen.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 27. März 1935.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)

12.05 Orchesterkonzert 12.50 Zeitgemähes für Frauen 12.55 Presse 13 Dvorakowski-Feier 13.50 Export 13.55 Börse 14 Schallplatten 14.45 Pause 15.45 Kammermusik 16.30 Vortrag 16.45 Berühmte Künstler 17 Politisches 17.15 Literarische Skizze 17.50 Vortrag 18 Chorkonzert 18.15 Lustiger Stetch 18.30 Radiotechnischer Briefkasten 18.40 Künstlerleben 18.45 Populäre Musik 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.15 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Salonkonzert 19.50 Aktuelles Feuilleton 20 Solistenkonzert 20.45 Presse 20.55 Wie arbeiten wir in Polen 21 Chopinkonzert 21.30 Die Tätigkeit des Arbeitsfonds 21.40 Lieberjägerin Aniela Szleminska 22 Klammkonzert 22.15 Tanzmusik.

Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

12 Konzert 13.10 Schallplatten 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.45 Militärkonzert 23.30 Wir bitten zum Tanz.

Geilsberg (1031 Hz, 291 M.)

12 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Konzert 19 Tanzmusik 22.45 Unterhaltung und Tanz.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12 Konzert 14.10 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16.30 Konzert 20.45 Militärkonzert 22.40 Tanzmusik.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 16.10 Klänge aus Tirol 19.20 Schlagerrevue 1929—31 21.50 Klaviermusik 23.20 Abendkonzert.

Prag (633 Hz, 470 M.)

12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Militärmusik 19.20 Sargophontkonzert 20.05 Orchester- und Gesangskonzert 22 Schallplatten.

Szleminska, Wilkomirka und Szaleski.

Im heutigen musikalischen Programm verdienen drei Rezitationen bekannter polnischer Künstler die Aufmerksamkeit der Rundfunkhörer. Um 19.35 wird der hervorragende Altviolinist Mieczyslaw Szaleski einige bekannte Werke vorgetragen. Im Chopin-Konzert um 21 Uhr tritt die Pianistin Marja Wilkomirka auf und im Konzert um 21.40 Uhr wird die bekannte und populäre Lieberjägerin Aniela Szleminska einige Lieder singen.

U. U. S.

Am Sonnabend, dem 30. März 1935, um 6 Uhr abends, findet eine Versammlung der neugewählten Verwaltung, der Kontrollkommission und der Revisionskommission zwecks Konstituierung statt. Die Anwesenheit aller ist unbedingt erforderlich.

Verlagsgeellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(10. Fortsetzung)

„Du mußt sie natürlich suchen!“ fing Meißner nach einer schonungsvollen Pause von neuem an. „Den Kerl zur Rechenschaft ziehen — ohrfeigen! Das ist einfach deine Pflicht! Oder?“ fragte er, da er den Freund mit der schlaff herunterhängenden Hand eine müde, abwehrende Bewegung machen sah, „oder — liegt dir nichts mehr an ihr?“

Bei diesen Worten warf Kraus sich im Sessel zurück und blickte mit einem Ausdruck tiefsten Schmerzes zur Decke empor. „Sette! Sette!“ murmelte er.

„Na, siehst du!“ Meißner nickte, mehrmals heftig zustimmend, mit dem Kopfe: „Da haben wir den Salat. Liebst sie und willst sie laufen lassen. — Ein Fehltritt — über etwas kommt man hinweg, wenn man wirklich liebt. Also, du mußt sie suchen. Die Polizei alarmieren. Nötigenfalls einen Detektiv nehmen — das kostet freilich ein Taler und sechs Groschen.“

Kraus schwieg lange. In seinem Gesicht stand zu lesen, wie er sich quälte, wie sehr er um einen Entschluß rang. Endlich hob er sich schwerfällig auf und ging auf den Freund zu: „Ich will dir was sagen, Meißner! Ich tue nichts!“

„Was? Warum?“

„Ich habe sie doch unterschätzt. Seit ich das weiß, daß sie hier im Hause, in meiner Abwesenheit —“

„Na, höre mal! In deiner Gegenwart ging es doch nicht!“

„Ach, laß die Scherze! — Seitdem weiß ich: sie ist doch stärker als ich dachte.“

„Die Polizei ist noch stärker!“
 „Was soll mir das? Du hast doch gelesen, was sie schreibt: „Wenn du mir die Polizei — und so weiter. Nicht lebend wiedersehen“, schreibt sie.“

„Rebensarten!“

Kraus wiegte den Kopf hin und her: „Sag das nicht. Ich weiß jetzt, was ich vorher nicht gewußt habe: in solchen Frauen leben dämonische Kräfte, die kann man nicht regieren. Wehe, wenn sie einmal entfesselt sind! Kein Mensch vermag zu sagen, wohin sie ihr Opfer treiben. — Nein, keine Hand werde ich rühren, sie in Gefahr zu bringen.“

„Du läßt dich schmähtlich ins Bodshorn jagen. — Was willst du denn tun?“

„Warten. Warten, bis sie zurückkommt.“

„Zerzärt wie ein stromender Hund natürlich!“ höhnte Meißner.

Kraus antwortete ernst: „Hauptache ist, daß sie kommt. Das übrige ist egal. — Aber denke mal, Meißner, wenn ich ihr die Polizei nachschicke, und dann werde ich eines Tages nach der Ziegelstraße gerufen, ins Leichen-Schauhaus, und da liegt sie —“

Heftig schlug sich Meißner mit der flachen Hand vor die Stirn: „Na, dir ist nicht zu helfen, Mensch! Phantastereien! — Ich an deiner Stelle würde mich einen Dreck um das Geschreibsel kümmern! Um die Phrasen und Redensarten von Schicksal, von Stern, von Dämon, vom Kußerstein! Ich würde noch heute, noch in diesem Augenblick die Kriminalpolizei benachrichtigen, daß man die Hostels abhört und die Bahnhöfe kontrolliert. Du weißt schließlich nicht, in welche Hände sie gefallen ist.“

„Nein, nein, laß das! Ich bitte dich, ängstige mich nicht! Duale mich nicht noch mehr, als ich schon gequält bin!“

„Gut! Wie du willst“, sagte Meißner. „Ich nehme

an, daß du morgen anderer Meinung über die Sache sein wirst. Viel kostbare Zeit ist damit freilich verloren. Gute Nacht, Kraus! Oder kann ich dir noch in irgendeiner Weise —?“

„Nein! Nein! — Es ist gut, daß du da warst, Meißner, beim ersten Schreck. Aber jetzt — ja, jetzt möchte ich allein sein. In meiner Brust wogt und stürmt es, du — das kann man nicht aussprechen, das muß man verdrücken! — Lebe wohl. — Wir sehen uns ja morgen früh im Büro.“

„Und wenn du noch irgendwie Hilfe brauchst —“

Kraus sah ihn lange an. „Vor allem — nicht wahr?“ Er legte bittend den Finger auf den Mund. „Denn wenn erst Schwiefert und die anderen — Und ich möchte doch jetzt guten Ruf schonen. Wenn mich wer fragt, dann antworte ich einfach: sie ist in Ballenstedt bei den Eltern. Ja?“

„Sehr gut!“ sagte Meißner, dem Freund herzhaft die Hand schüttelnd, schon in der Tür. „Gute Nacht, und beschläge die Sache nochmal gründlich!“

Und er ging. Kraus brachte ihn bis vor das Haus. Draußen war es bereits ziemlich dunkel, ein paar Laternen des Weges zur Straßenbahnhaltestelle leuchteten durch den Spätsommerabend.

Nachdem er sorgfältig zugeschlossen hatte, ging er in die Küche, um etwas Ekbares zu suchen. Aber er fand nichts. Nicht einmal die Mohrrüben waren in die Kochliste gestellt, was er erwartet hatte. — Dabei sitzt sie jetzt vielleicht im Restaurant!, dachte er bitter. — Das kommt über einen, man weiß nicht wie. — Und er schlich sich in die Wohnstube zurück. Die vielen Hefte der Zeitschriften sprangen ihm ins Auge; sie waren ihm immer ein Nergenis gewesen, aber jetzt reizten sie ihn zu maßloser Wut: er packte den ganzen Haufen und schleuderte ihn in eine Ecke, daß der Mülleimer erschrocken aus seinem Körbchen floh.

Fortsetzung folgt.

Berein deutschsprechender Meister und Arbeiter.
 Am Sonntag, dem 24. März, verschied unser Mitglied, Herr **Theodor Kriese** dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Er ruhe in Frieden.
 Die Verwaltung.
 Die werten Mitglieder werden ersucht, an der heute, Mittwoch, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Oblengorska 5 aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Dramatische Abteilung des Lodzer Turnvereins „Kraft“
 Glowna № 17
 Am Sonnabend, dem 30. März, 8 Uhr abends, im Vereinshause
Letzte Aufführung
 der mit großem Erfolg aufgeführten 3aktigen Posse
„Der Furbaron“
 von Milo und Walter, Musik von Walter Kollo.
 Kartenvorverkauf bei Rade & Kummer, Glownastraße 18.
Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein

Suche einen **Hauswächter** kinderlos, der auch die Gartenarbeit versteht. Zu erfragen Gbanjska 108 bei Wagnier.

Vogel-futter für Kanarienvogel und andere stets frisch zu haben **Samenhandlung Gauer** Andrzeja 2 11. Listopada 19

Eigene Ausarbeitung Trauringe und Schmuckfachen. Uhren und platinierte Gegenstände. Große Auswahl. Niedrige Preise.
W. Szymański, Lodz, Glowna 41

Veterinärarzt
Maksymilian A. REICH
 Nawrot 1a Telefon 175-77
 empfängt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stutenhunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. Heilungspreise Hausbesuche bei kranken Tieren.

Dr. Klinger
Spezialist für sexuelle Krankheiten, venerische und Hautkrankheiten
 Andrzeja 2 Tel. 132-28
 Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends

Dr. med. S. Kryńska
 Spezialärztin für **Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder**
 Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.
 Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Privat-Heilanstalt
Dr. Z. RAKOWSKI
 Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
 Behandelt in der Heilanstalt: liegende wie auch kommende Kranke (Operationen etc.)
 Piotrkowska 67 Tel. 127-81
 Sprechst. 9-2 u. 4-8

Sooden erschienen zwei neue Broschüren
Dokumente zum Wiener Schutzbund-Prozess herausgegeben von der internationalen Untersuchungskommission
Nacht über Oesterreich von Karl Heinz
 Preis jeder Broschüre 3l. 1.—
 Erhältlich in der „Volkspresse“, Petrikauer 109

Dr. J. NADEL
 Frauenkrankheiten und Geburtsfälle
 Andrzeja 4 Tel. 228-92
 Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Metro Prejazd 2
Heute und folgende Tage!
Adria Glowna 1
 Das Meisterwerk der sowjet-russischen Produktion
„Neue Menschen“
 In den Hauptrollen die bekannten Schauspieler Moskauer Theater: GARDIN, MOSKWIN, ZEIMO, WIKTOROW
 Außer Programm: Pat- und Paramount-Wochenschau.

Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung, stets guten Erfolg!

im „Sängerhaus“, 11. Listopada 21

THALIA THEATER-VEREIN

im „Sängerhaus“, 11. Listopada 21

Sonntag, den 31. März um 7 Uhr abends

1. Wiederholung

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Humor, wie schon lange nicht!

Karten von 1-4 Blots im Vorverkauf in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Lachen über Lachen!

Theater- u. Kinoprogramm.
 Stadttheater Heute 7.30 Uhr „Pan Benet“ und „Dozywocie“
 Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Operette: Meine Schwester und ich
 Capitol: Ein Lied für dich
 Casino: Die Verführerin
 Europa: Ich bin ein Flüchtling
 Grand-Kino: Die lustige Witwe
 Luna: Die Herrin von Liban
 Metro u. Adria: Neue Menschen
 Miraz: Die Welt lacht
 Palace: Mädchen in Uniform
 Przewiośnie: Ulanenschwüre
 Rakleta: Franziska Gaal als Peter
 Sztuka: Dein Mund lügt